

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: 210 Mk. vierteljährlich, 70 Mk. monatlich inklusive Postgebühren.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Hauptgeschäftsstelle in Birkenwerder Bahnhofs-Allee 5, angenommen. Die einseitige Zeile kostet 125 Mk.

für die Gartenstadt Frohnau.

Publikationsorgan für Behörden, Vereine, Geschäftsleute usw.

Ercheint als Amtsblatt „Briefetal-Bote“ für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briefe, Lehnhitz, Stolpe für ehemal. Hofjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend.

Fernsprecher Amt Birkenwerder Nr. 5.

Postcheck-Konto: Berlin 62 448.

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Nr. 27.

Dienstag, den 6. März 1923

5. bzw. 22. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

1 Stultentafel als gefunden gemeldet.

Birkenwerder, den 5. März 1923.

Der Amtsvorsteher. Jung.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder

28 Straßendäume der Gabelsee
— Kasanienhölz — kommen am Donnerstag, den 8. d. Mts. nachm. 3 Uhr öffentlich meistbietend zur Versteigerung. Gebote werden nur bei Anerkennung der im Versteigerungstermin bekanntgegebenen Bedingungen zugelassen.

Zuckerausgabe.

Für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Waisen, Rentenempfänger, Sozialrentner und Kleinrentner gelangt 1 Pfd. Zucker zum Preise von 230 Mark zur Verteilung. Abholung innerhalb 8 Tagen gegen Vorlegung der Kaufmann Karte.

Die Auszahlung der Feuerungszuschüsse für die Kriegshinterbliebenen-Witwen, -Waisen und -Eltern kann morgen, Dienstag im Rathaus, Gemeindekasse, in Empfang genommen werden, desgl. für die Sozialrentner.

Birkenwerder, den 5. März 1923.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Gemeinsame Bekanntmachung der Gemeindevorsteher Bergfelde, Borgsdorf.

Anordnung über Mietzuschläge.

Auf Grund des § 11 des Reichsmietengesetzes vom 24. März 1922 — R. G. Bl. S. 278 ff. — sowie auf Grund der hierzu ergangenen Preußischen Ausführungsverordnung vom 12. Juni 1922 — R. G. S. 129 ff. — wird für die im Kreise Niederbarnim gelegenen Landgemeinden bis zu 2000 Einwohnern und für die Gutsbezirke nach Anhörung eines gleichmäßig aus Mietern und Vermietern zusammengesetzten Ausschusses folgende Anordnung erlassen:

- § 1. Die gesetzliche Grundmiete ist gleich der Friedensmiete abzüglich 30 Proz. für die in der Friedensmiete enthaltenen gemeinen
 - 1. Betriebskosten,
 - 2. Verwaltungskosten,
 - 3. laufende Instandsetzungskosten.
 Weitere Abzüge für ortsübliche Nebenleistungen kommen nicht in Betracht.
- § 2. Zur gesetzlichen Grundmiete (§ 1) treten die folgenden in Hundertteilen (Proz.) der Grundmiete ausgedrückten Zuschläge:

1. für Steigerung der Zinsen der Vorkriegszeit.	5 Proz.
Grundstückbelastung	100 Proz.
2. Verwaltungskosten	495 Proz.
3. für laufende Instandsetzungsarbeiten (Schäden an Feuerungsanlagen, Fensterverklümmungen, Dachschäden usw.) bei gewerblichen Räumen	495 Proz.
565 Proz.	

mit 600 Proz. bzw. 700 Proz.

Bei dem für laufende Instandsetzungsarbeiten festgesetzten Stundenlohn (Ziff. 3) sind Renovierungsarbeiten wie Tapetieren, Anstrichen, Malen, Streichen der Wände, Decken, Fußböden, Fenster, Türen, Sanitäreinrichtungen von Fensterrahmen, Jalousien, Wasserzapfen, Tüben- und Kissenarbeiten (in der Wohnung wegen) sowie Ungezieferbeseitigung ausgenommen.

Die Kosten für diese Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten sind vom Mieter im Einzelfall gegen Vorlegung der Belege zu tragen. Der Mieter kann die Arbeiten selbst ausführen, sofern er die erforderliche Eigenschaft hierfür besitzt oder er für die Bestimmung des Handwerkers berechtigt. Bei Streit über die Notwendigkeit von derartigen Instandsetzungsarbeiten und über die erforderliche Eigenschaft des Handwerkers oder Mieters für die Arbeit entscheidet der Gemeindevorsteher oder die von ihm eingeführte gleichmäßig aus Vermietern und Mietern zusammengesetzte Schlichtungsstelle (Schwerstündigenausschuss).

§ 3. Weicht der Vermieter vor dem Mietvertragsabschluss durch Vorlegung der Belege, Rechnungen, Vorkaufsscheine usw. nach, daß der nach § 2 für laufende Instandsetzungsarbeiten festgesetzte Zuschlag von 495 Proz. während zweier Kalenderjahre nicht ausreicht, um die Kosten der seit Oktober 1920 nachgewiesenermaßen ausgeführten und notwendig gewordenen oder in den nächsten 12 Monaten nach Stellung des Antrages auszuführenden notwendigen Instandsetzungsarbeiten außerhalb der Mieträume zu decken, so hat das Mietvertragsamt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Grundstücks, d. h. der Erhaltung seiner Wohnbarkeit für einen genau bestimmten, der Lebensdauer der Reparatur entsprechenden Zeitraum einen Zuschlag für die Vergütung und Tilgung des Betrages festzusetzen, der den nach § 2 festgesetzten allgemeinen Zuschlag für zwei Kalenderjahre übersteigt.

§ 4. Die öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Betriebskosten des Grundstücks sind nach dem Verhältnis der Grundmieten auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Mieträume anderer Art umzulegen und zwar

- A. in voller Höhe:
 - a) die für das Haus zu entrichtenden Grund- und Gebäudesteuern,
 - b) Wasserzins,
 - c) Schornsteinergebühren;
- B. bis zu den nachstehend angegebenen Höchstätzen die Kosten:
 - a) der Fäkal- und Müllabfuhr bis zu 1000 Proz. der Grundmiete.

Findet die Entleerung der Jauche- und Müllgruben durch den Hauseigentümer selbst oder dessen Beauftragten statt, so gilt

als Maßstab für die Berechnung der entfallenden Kosten der jeweilige ortsübliche Stundenlohn für ungelernete Arbeiter.

b) der Straßen- und Hausreinigung einschl. Vorkalbung von Böden, Scheuerlappen usw. bis zu 300 Proz. der Grundmiete, c) der Treppen- und Flurbeleuchtung bis zu 800 Proz. der Grundmiete,

d) der Versicherung gegen Feuer bis zu der Höhe, wie sie von der Bankversicherungsanstalt der Provinz Brandenburg ortsüblich erhoben werden,

e) der Versicherung gegen Glas-, Gas- und Wasserleitungsbeschädigungen bis zu 200 Proz. der Grundmiete. Vorkalbung. Bei der Umlegung der Betriebskosten sind auch solche Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete zu zahlen ist oder die nicht vermietet sind (z. B. Wohnung des Hauswirts, Hauswartwohnung usw.).

Der Vermieter hat spätestens am letzten Tage eines jeden Monats, nach Vereinbarung mit den Mietern vierteljährlich, den Mietern oder der Mietervertretung die Rechnungsbelege über die in dem betreffenden Monat bzw. Vierteljahr fällig gewordenen und nach Vorzeichen umzuliegenden Beträge vorzulegen und ist berechtigt, am dritten Werktage des nächsten Monats die auf die einzelnen Mieter umzuliegenden Beträge von diesen einzufordern. § 5. Zuschläge zur Grundmiete für Vergütung und Amortisation großer Instandsetzungen (Wasser, Anstrich, Erneuerung einer Hausflur-, Dachumkleidungen, Erneuerung ganzer Fußböden- und Balkenanlagen eines Raumes, Erneuerung von Herd-, Entwässerungsanlagen, Vesteilung von Schornstein sowie sämtliche größeren im Regenbetrage von 100 Proz. der Grundmiete übersteigende Instandsetzungen) werden im Einzelfalle auf Antrag vom zuständigen Mietvertragsamt festgesetzt. Der Zuschlag darf jedoch insgesamt 150 Proz. der Grundmiete nicht übersteigen.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem 1. März 1923 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die bisherige Anordnung des Kreis-Ausschusses vom 20. Januar 1923 — Kreisblatt Nr. 18 — über Mietzuschläge außer Kraft.

Berlin, den 26. Februar 1923.

Rames des Kreis-Ausschusses des Kreises Niederbarnim.

Der Vorsitzende, Landrat. ge. Schlemminger.

Veröffentlicht.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde, Borgsdorf.

Hohen Neuendorf.

Der Amtsvorsteher macht bekannt:

20 000 Mark, sowie Zuckerkarte verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Gebühr für Fleischbeschau.

Der Herr Regierungs-Präsident in Potsdam hat die Gebühren für Fleisch- und Frischfleischbeschau vom 14. d. Mts. von neuem erhöht. Für Unterlegung eines Schweines auf Fleisch-einschl. Frischfleisch wird eine Gebühr von 1730 Mk. und für Unterlegung eines Schweines nur auf Frischfleisch eine Gebühr von 870 Mk. erhoben.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

Mietzuschläge.

In Gemäßheit des § 2 Abs. 4 A. b. der 3. Anordnung über Mietzuschläge vom 26. Januar d. Js. wird der ortsübliche Stundenlohn für die Monate Februar und März auf 730 Mk. festgesetzt.

Kurze Nachrichten

— Der Umfahbetrag der Reichsbanknoten hat sich in der dritten Februarwoche um 419,7 Milliarden auf 3123,5 Milliarden erhöht.

— Freitagabend fand im Reichstag feierlicher Empfang der städtischen Orchester von Essen, Dortmund und Bochum statt; es sprachen die Minister Celer und Voelck.

— Die Goldanleihe wird vom 12. bis 24. März zur Zeichnung aufgelegt.

— In einer Note der Reichsregierung wird festgesetzt, daß im Einbruchgebiet bisher über 100 deutsche Zeitungen verboten wurden.

— Die Schuhmacher-Zinnung in Guxhagen hat beschlossen, die Preise für Reparaturen um ein Drittel zu ermäßigen.

— Als die Inhaber einer Wohnung in Hamburg in der Oberstraße von einer Reise zurückkehrten, entdeckten sie, daß aus ihrer Wohnung eine blaue Kassetten verschwinden war, welche Schmuckstücke im Werte von 65 Millionen Mark enthielt.

— Der pommerische Provinziallandtag hat in seiner 11. Sitzung 25 Millionen Mark für die Anleihe bewilligt.

— Ueber die Hausführung in den Bureau der Eisenbahnergesellschaft Essen berichtet das „Echo de Paris“, daß große Papiervorräte und 140 Millionen Mark beschlagnahmt worden sind. Nach dem gleichen Blatte wurden in Bonn 170 Millionen Mark beschlagnahmt und 2 Verhaftungen vorgenommen.

— In den Bahnhöfen des Rheinlandes werden seit einigen Tagen die Fahrkarten von den französischen Behörden ausgegeben.

— Der Budgetausschuß des polnischen Landtages hat den Beschluß gefaßt, daß die Geldstrafen, die bei Nichtannahme der polnischen Mark in Obereschlesien verhängt werden sollen, bis zur Höhe von 100 Millionen polnischer Mark betragen sollen.

— Die Feuerungsbrennstoffe in Polen im Februar im Vergleich zu Januar d. Js. um 61,79 Prozent gestiegen.

— Sir Harold Stuart, der zuerst im Rheinland und dann in Obereschlesien britischer Oberkommandant war, ist gestorben.

— Der demokratische Reichstagsabgeordnete Korrell (Nieder- rhein) ist mit sofortiger Wirkung, seine Familie binnen vier Tagen, von der internationalen Rheinlandkommission aus dem

besetzten Gebiet ausgewiesen worden und zwar ausdrücklich nicht wegen irgendwelcher angeblicher Vergehen gegen die widerrechtlichen französischen Sanktionsverordnungen, sondern wegen seiner Eigenschaft als Abgeordneter.

— Die Offener Kommunisten forderten die Arbeiter am Sonntag nachmittag zu einer Massenkundgebung auf, um gegen die nächsten Austrreibungen von Arbeitern durch die französischen Soldaten und die Anhebung der Meinungsfreiheit der Arbeiterpresse zu protestieren.

— Der deutsche Volkshüter Schamer in London und seine Gattin wurden jetzt zum erstenmal seit Kriegsende zu einem offiziellen Empfang beim König zugezogen.

— Die Kommission für Auswärtige Angelegenheiten hat sich gegen eine Teilnahme Amerikas an dem internationalen Schiedsgericht im Haag für die kommende Session ausgesprochen.

— Die Warthauer Zeitungen veröffentlichen Gestellungsbelege für die Jahrgänge 1888—1899, die zu einer Lebung von zwei Monaten einberufen werden sollen. — Wie es heißt, richten sich diese Vorbereitungen gegen Litauen.

— Mustafa Kemal Pascha erklärte in seiner Rede in der Nationalversammlung von Angora, wenn die Alliierten nicht die Unabhängigkeit der Türkei anerkennen, so würde die Türkei den Vertrag von Lausanne nicht annehmen.

Eine Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung folgende Verordnung betr. Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet erlassen:

§ 1. Mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslangem Zuchthaus wird bestraft, wer während der in Friedenszeit erfolgten Besetzung deutschen Gebietes durch eine fremde Macht dieser in wirtschaftlichen, politischen oder militärischen Angelegenheiten als Spion dient oder Spione dieser Macht aufnimmt, verbirgt oder ihnen Beistand leistet.

Bei mildernden Umständen ist die Strafe Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder Gefängnis nicht unter zwei Jahren.

§ 2. Neben der Freiheitsstrafe ist auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Millionen Mark zu erkennen. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bestellten öffentlichen Ämter sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte erkannt werden.

§ 3. § 93 des Strafgesetzbuches über die Beschlagnahme des Vermögens gilt entsprechend.

§ 4. Für die Aburteilung ist das Reichsgericht zuständig.

Deutschland darf nicht wieder stark werden!

In französischer Senat ergiff in der Debatte über die Verlängerung der Militärdienstzeit Kriegsminister Maginot das Wort zur Begründung der Regierungsvorlage und sagte u. a., Frankreich wolle sich eine unabhängige Existenz sichern, wie es auch andererseits eine Frage auf Leben und Tod sei, daß Deutschland ihm zähle, was es ihm schufde. Um diese Zahlungen zu erzielen, müsse man gewisse Juwelenoperationen unter solchen Bedingungen ausführen, daß Deutschland außerlands sei, sich im Frieden wieder stark zu machen. Frankreichs Seere müßten stark genug sein für die Macht am Rhein sowie für die Bedürfnisse im Inland und in den Kolonien, sowie endlich für die Juwelenoperationen, die nötig seien. Der Kriegsmilitär sprach dann von den Unfruchtungen, die Deutschland gemacht habe, um sein Kriegsmilitär wiederherzustellen (?), und von den Ergebnissen, die es trotz der Sachkenntnis der internationalen Kontrollkommission erzielt habe. Die 100 000 Mann der Reichswehr seien alle Berufs-soldaten. Die Reichswehr sei also ein wahrhaftes Cadre-Heer, das man sehr rasch, wenn es notwendig sei, vergrößern könne.

Markbesserung - Preissturz

Sehenswert sind un- entzückende Frühjahrs- " " " " modelle in braunen Schuhen.

Schuhherker Berlin

Ruffen- erregend sind unsere konkurrenzlosen billigen Preise. Ueberzeugen Sie sich selbst.

134 invalidenstrasse 134

an der Gartenstrasse, 2 Minuten vom Sietliner Bahnhof. Neben Kaufhaus Gebr. Wolff.

Freier Rhein, freie Ruhr! Willst Du das? Dann gib Dein Scherlein zur „Ruhrspende“!

Eine neue Ausbeutungskommission im Ruhrgebiet.

Die Verordnung über die Zollerhebung im Einbruchgebiet ist nunmehr auch auf den Konsum von Sekt, Zigaretten und Tabak ausgedehnt worden. Diese Steuer soll beim Einzelverkauf erhoben und in allen Restaurants, Cafés und Hotels eingeleitet werden. Lokalbesitzer, die die Bezahlung ablehnen sollten, hätten Schließung ihrer Lokale zu gewärtigen. Wie weit weiter bekannt wird, tritt nach dem Beschluß der Rheinlaufkommission über die Beschlagnahme der Rheinbahnen an Stelle der deutschen Eisenbahndirektionen eine besondere Leitung im widerrechtlich besetzten Gebiet, die mit der Verwaltung, der technischen Leitung und der kommerziellen wie finanziellen Ausbeutung betraut wird. Einzelne Eisenbahnlinien können aber, besonders in der englischen Zone, von ihrer Zivilverwaltung ausgenommen werden. Durch die neue Verwaltung können Eisenbahnen einzeln oder massenweise „entlassen“ und neu eingestellt werden. General Degoutte erhält die nötigen Vollmachten zur Sicherstellung der Truppen, und der Zivilbevölkerung. Die Direktion hat unter der Leitung von Brand ihren Sitz in Koblenz oder Düsseldorf.

Bewohnheitsdiebe.

Die gewalttätige Wegnahme von Waren aus Geschäften, Wirtschaften und Gasthäusern durch französische Soldaten scheint zu einer stehenden Einrichtung zu werden. In allen Stadtteilen werden betriebslose Geschäfte beobachtet, wobei täglich die gleichen Lokale besucht und Waren ohne Bezahlung weggenommen werden. In zahlreichen Fällen ist beobachtet worden, daß die Täter die Nummern ihres Zutrittsmittels entweder entfernt oder verfielst hatten, um eine Klage zu erschweren.

Wieder eine Milliarde geraubt.

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sind in Duisburg eine Milliarde Mark, die für die Reichsanstalt dieser Stadt bestimmt war, von den Franzosen beschlagnahmt worden.

Vier Jahre Gefängnis.

Oberbürgermeister Strobel von Birmansien, Präsident des Kreisrates der Rheinpfalz, wurde vor einiger Zeit von den Franzosen verhaftet und kurz darauf nach Mainz abgeführt, weil er sich geweigert hatte, Befehle der französischen Verwaltungsbehörde auszuführen zu lassen, und ferner, weil er nicht vermindert hatte, daß die daraufhin von den Franzosen selbst angehängenen Plakate von der erregten Bevölkerung abgerissen wurden. Strobel wurde nach Mittelungen von Zeuten, die mit ihm im Gefängnis waren, auf das schändlichste wie ein Verbrecher behandelt. Nummer 1047 des Gefängnisses in Mainz zu 4 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mk. Geldstrafe verurteilt. Es konnte Strobel gar nicht weiter vorverurteilt werden, als daß der Verleser seiner vorgelegten Behörde gehorcht hat. Man hatte es deshalb auch gar nicht für nötig befunden, Zeugen anzuhören. Bezüglich der Delegierte von Birmansien konstatierte die „Vernehmung.“ Ferner ist Vorkontrollor Wiedrich aus Duisburg-Ruhrort wegen Umgehung der Zensur und Verweigerung des Verkaufs von Postwertzeichen an Befehlstruppen zu 2 Monaten Gefängnis und 40000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Die Willkür ohne Grenzen.

Freitag abend ist der Gemeindefiskussekretär Kalt ausgewiesen worden. Sonnabend vormittag nahmen die Franzosen die Arbeiter für die Arbeitslosenunterstützungen beim städtischen Volksbühnenamt weg. Es sammelte sich eine zahlreiche Menschenmenge an, die von den Franzosen mit Kolbenhieben und Fußtritten auseinandergeprengt wurde. Zurzeit schweben Verhandlungen über die Rückgabe der Arbeitslosenarbeit. — Koblenz und Ehrenbreitstein liegen zurzeit einem gemäßigten Besatzlager. Alle Waffengattungen: Weisse, Vollblutige, Maroffaner, Epahis und Gelbe sind vertreten.

Offenburg und Appenweier ohne Gendarmerie.

Durch einen Befehl des französischen Generals Michel, des Kommandanten des 17. Divisionskorps, sind die Gendarmerie in Offenburg und Appenweier aufgelöst. Sie soll entlassen werden. Durch diese Maßnahme, so heißt es weiter in dem Befehl, wird die Strafverfolgung der Beamten, die sich geweigert haben, ihren Dienst unter französischem Befehl fortzusetzen, nicht aufgehoben.

Nichts schonen sie.

Das Ledigenheim in Weidau, in dem 83 deutsche Eisenbahndienstleute wohnen, wurde von den französischen Bahnhöfbehörden für eigene Zwecke beschlagnahmt und mit einem französischen Offizier und 90 französischen Eisenbahnern belegt.

Billiger Verkauf gestohlener Waren.

Im Rathaus in Siele haben die Franzosen eine Fettverkaufsstelle errichtet. Sie geben beschlagnahmte und gestohlene Waren unter dem Tagespreis, angeblich für die ärmere Bevölkerung, ab. Es ist bisher nicht bekannt geworden, daß diese Verkaufsstelle irgendwelchen Anspruch von deutschen Abnehmern bekommen hätte.

Gegen die Lahmlegung des amerikanischen Handels.

„Universal Service“ in Washington will aus dem Staatsdepartement erfahren haben, die Regierung habe eine förmliche

Untersuchung über das französische Verfahren ange stellt, die amerikanischen Waren aus dem Ruhrgebiet auszuwickeln. Die amerikanischen Kaufleute hätten Staatssekretär Hughes erlich, unverzüglich Schritte zu tun, damit der amerikanische Handel mit dem besetzten Gebiet wieder aufgenommen werden kann.

Remal Paschas Neujahrrede.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Remal Pascha hat auf seiner Neujahrrede in Angora betont, die politische Ernte des Sieges über die Griechen wäre noch nicht eingebracht worden, da Lausanne kein Ergebnis erzielt habe. Das neue Jahr werde vielleicht Frieden bringen, es wäre jedoch besser, Voraussetzungen zu setzen und jede Vorkehrung für den Fall eines Krieges zu treffen. Wenn der Krieg fortgesetzt werden sollte, so könnten sich die Türken, die daran gut gemöhnt sind, auf die Armeen verlassen. Das Leben bedeute nichts ohne Unabhängigkeit. Im letzten Jahre sei die Türkei ohne ausländische Anleihe ausgekommen, ihre eigenen Hilfsquellen hätten ihr genügt, und er hoffe, sie brauche auch im neuen Jahre keine auswärtige Anleihe.

Birkenwerder.

Für die Bewohner des besetzten Ruhrgebietes gingen bei uns weiter ein:
Restaurant Kupke, Stammplatz, „Gänsefisch“, 6. Rate 15000 Mk.
Bisher gingen ein: 320888
Insgesamt 338888 Mk.

Weitere Spenden für den Ruhrfonds freundlich erbeten.
* Der Kriegerverein „Militärkameradschaft Birkenwerder“ feierte am Sonnabend im Restaurant „Japan“ sein 30. Stiftungsfest. Vorweg sei festgestellt, daß der Verkauf ein glänzender war. Der große Saal, der übrigens bei der neuen elektrischen Beleuchtung erst recht zur Geltung kommt, war dicht gefüllt und blieb es auch bei den Klängen der guten Volksmusik bis zum Morgenrauschen. Zahlreich merkwürdige wie Kameraden aus den Nachbarorten, mit ein Verbund hat, wie der gerade heute über die Grenzen aller Parteipolitik hinweg lebendig bleiben und wirken muß, betonte der Vereinsvorsitzende, Herr Dittelhorst, in seiner Begrüßungsansprache, an die sich, lebend von der ganzen Versammlung gesungen, die Nationalhymne, unser Deutschlandlied, schloß. Mehrere andere deutsche Lieder, gemeinsam gesungen und mehrere Einzelvorträge (Fraulein Wolter, Herr Schaber) folgten. Reichen und wohlverdienten Beifall erntete auch der Gesangverein „Liederkreis“, der es sich nicht ablehnen lassen, mit zwei Liedern (Fremdenlegion, Vater Rhein) zum Gelingen des Festes beizutragen. Nicht unerwähnt hat die Verlosung bleiben, in der es sehr viele Sachen zu gewinnen gab. Alles in allem, wie gefagt, ein glänzender Erfolg, zu dem wir die Förderung für das leidliche Wohl seiner Gäste anbetritt, so hatte der Japanwirt wirklich sein Bestes getan, was bei besonders anerkennen möchte. Der Reinertrag des Festes ist — fast wärdten wir sagen: selbstverständlich — voll für die Ruhrhilfe bestimmt.

* Der Graj von Monte Christo (3 Teil) läuft am morgigen Dienstag abend in den Hef. U. E. - S. Theatern des Restaurant „Rodenberg“ über die weiße Wand. Des großen Programms wegen beginnt die Vorstellung schon um 7 1/2 Uhr.

* Der Niederrheinischer Kreisrat tritt am Sonnabend, den 17. März zu einer Sitzung zusammen. Die Hauptpunkte der Tagesordnung sind die Erhöhung der Kreisabgaben und die Einführung der neuen von uns bereits erörterten Steuer auf die Hauszuschläge im Kreis. Das Aufkommen aus dieser Zuschlagsteuer wird auf 15 Millionen Mark geschätzt. Den Gemeinden sollen vom Steuerertrag 50 % zufließen. Von besonderer Bedeutung ist weiter eine Vorlage über den Finanzbedarf des Kreises und die Verteilung einer weiteren Kreissteuer für das laufende Rechnungsjahr 1922. Es sollen nachschätzungsweise 20 % der Kreis einkommenssteueranteile der Gemeinden und Gebirgskreise des Kreises 212 % mit einem Ertrag von 14,5 Millionen und auf das Kreissteuerlohn ein schließlich der Kreissteuer 28,9 Millionen, und zwar 9940 % als Grundsteuer, 1790 % als Gebäudesteuer, 1520 % als Gewerbesteuer und 2975 % als Betriebssteuer. Aus den verbleibenden Ueberschüssen der Industrieabgaben (Egel-Friedrichs) soll für das laufende Rechnungsjahr ein Betrag bis zu 90 Millionen Mark zur Deckung der Barausgaben des Kreises für 1922 verwendet werden. Es geht also hieraus hervor, daß die Industrieabgaben, die schon nahe daran war, in Berlin abgetreten zu werden, für den Kreis eine starke wirtschaftliche Hilfe bedeutet. Eine weitere Vorlage beschäftigt sich mit der Erweiterung des Betriebes und der Reorganisation des Kreisamtsverwes am Sämmerliche, wofür dem Kreisauschuß 20 Millionen zur Verfügung gestellt werden sollen.

* Die laue Winterzeit, die uns in diesem Jahre fast den ganzen Winter hindurch nicht verlassen hat, hat draußen im Freien für eine erheblich frühere Entwicklung der ganzen Natur gesorgt, als sie in anderen Jahren zu verzeichnen war. Weiden- und Erlenknäueln sind schon überaus üppig heraus, und an allen übrigen Bäumen und Sträuchern verraten die stark schwellenden Knospen, daß auch hier die Entwicklung nicht mehr allzulange auf sich warten lassen wird.

* Zur Ausgestaltung der neuen Goldanleihe. Die Beratungen über die Ausgestaltung der Dollar-Schatzanweisungsanleihe, zu deren Ausgabe der Reichsminister der Finanzen am 2. D. M. durch Reichsgesetz ermächtigt worden ist, sind abgeschlossen: Die Anleihe soll vom 12. bis 24. März zur Zeichnung zum Ausgabebetrag von 100 % angelegt werden. Die Einzahlung kann nicht in Mark, sondern nur in Dollar und andern hochwertigen Devisen erfolgen. Es werden Stücke lautend über 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar ausgegeben, die nach drei Jahren zu 120 %, ohne jeden Abzug nach Wahl des Reichs in Schaf auf dem Markt oder in Gold zurückgekauft werden. Der Zinssatz entspricht etwa einer Verzinsung von 6 %. Die Dollar-schatzanweisungen werden zum Börsenhandel zugelassen werden, sie sind außerdem bei den Darlehnskassen des Reichs beliehbar und unterstehen sich dadurch den Devisen. Die Ausgabe der den Zeichnungsbedingungen entsprechenden Devisen zum ersten Erwerb dieser Dollar-schatzanweisungen wird von den Devisen-Umlagekosten befreit werden. Die ankommenden Devisen fließen der Reichsbank zu, welche die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Schatzanweisungen übernimmt hat.

* Von den Spenden für die Ruhrhilfe, die die Landwirtschaft des Kreises zur Verfügung gestellt hat, hat der Kreiswirtschaftsverband Niederbarmbin den ersten Wagon mit lebendem Vieh zum Versand gebracht. Es handelt sich um 9 Kinder, die dem Kreis Wids zugeführt werden.

* Gitterdiebstähle, die seit einiger Zeit auf dem Stettiner Bahnhof fortgesetzt verübt wurden, hat jetzt die Kriminalpolizei aufgelöst. Sie verhaftete die beiden Täter, zwei Gitterbodenarbeiter Eckart und Freund. Diese schrieben Frachtbriefe für Güter, die nicht gleich abgeholt wurden, so um, daß sie nach Reinickendorf geleitet wurden. Hier holten sie dann die Güter ab und brachten sie nach ihrer Wohnung in Reinickendorf, um sie von dort aus zu verkaufen.

* Das Zweihundertmarkstück. In der Berliner Münze hat man jetzt mit der Prägung der neuen Zweihundertmarkstücke begonnen. Die Münze, die etwas größer ist wie das Fünzigpfennigstück, trägt auf der Vorderseite die Beschriftung „Deutsches Reich 200 Mark 1923“ in der üblichen Anordnung, unter der Jahreszahl ein A zwischen 2 Schwärzigen. Auf der Rückseite ist der Reichsadler mit der Aufschrift „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Es soll die Ausprägung von Zweihundertmarkstücken im Gesamtwert von 60 Milliarden Mark beschloffen worden sein; in ungefähr 8-10 Tagen dürfte das neue Geldstück dem Verkehr übergeben werden.

* Wiedereinführung der Sommerzeit? Wie berichtet wird, sind Beratungen im Gange, in diesem Jahre die Sommerzeit wieder einzuführen. Diese Beratungen werden von der Industrie stark unterstützt. Die Beratungen über die ganze Angelegenheit sind im Reichsministerium des Innern im Gange und dürfte, wie es heißt, voranschreitlich zur Wiedereinführung der Sommerzeit führen.

Hohen Neuendorf.

* Seine General-Versammlung hielt der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein am Mittwoch abend im Lokale des Herrn Neumann ab. Nach kurzer Begrüßungsvorrede des 1. Vorsitzenden, Herrn Hagedorn, verlas Herr Zietzmann das ziemlich umfangreiche Protokoll der letzten Sitzung. Unter dem Punkt „Geschäftliches“ führte Herr Hagedorn aus, daß eine generelle Erhöhung der Mietmieten nach den uns vom Vorhingen des Mieteligenamtes gewordenen Informationen nicht in Betracht komme. Sodann gab Herr Hagedorn Kenntnis von der Mietberechnung für März und verabschiedete sich im Hinblick auf seine zahlreichen meist unbeantwortet gebliebenen Eingaben ganz energig gegen das Geschäftsgeschehen unserer Gemeindeverwaltung. Herr Hagedorn betonte im Anschluß hieran die Notwendigkeit, die Verhinderungen auf eine natürliche Höhe zu bringen, da man sonst — bei Ausbruch eines Feuers — ein gänzlich unrettbares Mannes sei. Und dann wärdten wir auch gerechte Behandlung unserer Forderungen haben. Der Herr Hagedorn mußte mit endlich volle Klarheit geschaffen werden über die Miere des Hausbesitzes. Den Rassenbericht erkrankte der Schatzmeister Hagedorn. Bezüglich des Geschäftsbereichs nannte man entgegen sonstigen Gepflogenheiten diesmal aus der Reihe, da Herr Hagedorn, als Schriftführer des Vereins, am besten auf dem Laufenden war, und als solcher anstelle des überleiteten 1. Vorsitzenden den Geschäftsbericht erstaltete. Seit seiner Gründung — 29. Januar 1922 — ist die Mitgliederzahl des Vereins von 36 auf 170 gestiegen, getreu dem Wert: Die Macht des Einzelnen ist schnell gebrochen, doch die Gesamtheit ist nie zu unterjochen. Sodann trat der bisherige provisorische Vorstand von seinem Amte zurück. Der im Anschluß daran stattfindende Wahlen hatte folgendes Resultat: Herr Rahn 1. Vor., Herr

Ein Vermächtnis.

Roman von W. Waldbröhl.

(Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

Das Ermachen.

Als frühesten Jorta von ihrem Morgenpaziergang nicht zurückgekehrt war, hatte man im Hause des Justizrats zunächst angenommen, daß sie sich direkt in das Justizgebäude begeben habe, um der Vorladung vor den Untersuchungsrichter Folge zu leisten. Und man war nicht wenig überrascht gewesen, als um die Mittagzeit ein Kriminal-Schuttmann erschienen war, der nach ihr fragte, weil er den Auftrag hatte, sie zur Vernehmung vorzuführen. Ihr Verschwinden schien vollkommen unbegreiflich, und es mußte den sonderbarsten Vermutungen Vorschub leisten, da es sie in Verbindung mit ihrem bisherigen sonderbaren Benehmen in hohem Maße verdächtig machte, in irgendwelchem geheimnisvollen Zusammenhang mit dem an ihrer jungen Herrin verübten Verbrechen zu stehen. Der Untersuchungsrichter, der noch nicht um einen einzigen Schritt weitergekommen war, hatte ganz besondere Ursache, über das unerwartete Entschwinden der wichtigen Zeugin ungeduldet zu sein; denn er durfte mit Recht voraussetzen, daß man ihn, wenn es bekannt wurde, den Vorwurf mangelnder Umsicht und allzu großer Sorglosigkeit machen würde, da es wohl eigentlich seine Pflicht gewesen wäre, die zweifelhafte Person schon gestern vorführen zu lassen. Höchlich unzufrieden mit sich selbst erzog er eben sehr ernstlich die Frage, ob er sich nicht wegen eines sofort hinter ihr zu erlässenden Steckbriefes mit dem Staatsanwalt ins Einvernehmen setzen solle, als ein Besuch des Polizeikommissars Gruber ihn wieder anderen Sinnes machte. Der Beamte, der ihm offenbar etwas Wichtiges zu melden hatte, blieb längere Zeit im Amtszimmer des Untersuchungsrichters, und als er verließ, hatte sich die Stimmung des Amtsgerichtsrats wieder

mettlich abgeheert. Von dem Steckbrief war jetzt nicht mehr die Rede, und geschwäzigt führte er zu seinem Protokollführer, daß die Frankenthaler Polizeibehörde mit der Anstellung dieses jungen Kriminalkommissars allen Anschein nach einen recht guten Griff getan habe.

Im Verlauf dieses Tages erfolgte die gerichtsarztliche Sektion der Ermordeten, eine Amisbehandlung, zu der auch Doktor Heilbad zugezogen wurde. Das Ergebnis entsprach von ihm alsbald nach der ersten Leichenbesichtigung abgegebenen Gutachten. Es unterlag keinem Zweifel, daß der Tod der Unglücklichen durch einen einzigen Schlag mit irgendeinem gräßlichen, mehrspitzigen Nordinstrument herbeigeführt worden war, und es war als sicher anzunehmen, daß der von dem Kriminalkommissar im Garten des Hauses aufgefundenen Schlagring als dies Instrument anzusehen war. Da der Schädel an der linken Schläfe vollständig zertrümmert war, mußte es als gewiß erscheinen, daß der Tod fast auf der Stelle eingetreten war. Irrendwähle Spuren eines Kampfes zwischen dem Mörder und seinem Opfer ließen sich nicht nachweisen.

Das junge Mädchen mußte den verhängnisvollen Schlag also entweder im Schlafe oder unmittelbar nach dem Ermachen empfangen haben, so daß sie in ihrem ersten Schreden noch nicht Zeit gefunden hatte, sich gegen den Eindringling zur Wehr zu setzen. Und die wenigen Brandwunden, die sie an der Beidge festhalten konnte, gestatteten ihrer Beschaffenheit nach den bestimmten Schluß, daß sie erst nach dem Tode entstanden waren, wie auch der Zustand der Atmungsorgane dafür sprach, daß sie bereits aufgehört hatte, zu atmen, als sich das Zimmer mit Rauch zu füllen begann. Sie konnte sich demnach auch nicht selbst in das Bettuch eingewickelt und zum Schutz gegen die drohende Erstickengefahr auf den Boden des Gemaches niedergelegt haben. Doktor Heilbad vertrat die Ansicht, daß es ihre Schwester gewesen sei, die in hellemüthiger Aufzopferung dies vermeintliche Rettungswort vollbracht haben müsse. Und was er zur Begründung seiner Meinung sagte, klang ja auch ganz einleuchtend. „Es ist einstweilen nicht mit Sicherheit festzustellen,“

führte er aus, „ob die Leberlebende von dem Eindringen des Verbrechers und von seiner ruchlosen Tat überhaupt etwas wahrgenommen hat, oder ob sie erst aus dem Schlafe erwacht ist, nachdem er bereits wieder durch das Fenster entflohen war. Ich für meine Person möchte allerdings das letztere für das Wahrscheinlichere halten, und zwar auf Grund der von der Gesellschaftlerin Jorta abgegebenen Aussage, daß es das junge Mädchen durch die verschlossene Tür gestößt habe, sie sei außerstande, ihre Schwester zu wecken. Von einem eingedrungenen Manne und einer von ihm an ihrer Schwester verübten Gewalttat sagte sie kein Wort, wie sie es doch sicher getan hätte, wenn ihr von dieser Gewalttat etwas bekannt gewesen wäre. Ich stelle mir nun den weiteren Verlauf der Dinge in dem Unglückszimmer so vor, daß die von den Flammen Bedrohte in dem verzweifeltsten Bestreben, den von der Gesellschaftlerin erteilten und in der Tat einzig praktischen Rat zu befolgen, zunächst abermals versuchte, die vermeintlich fest geschlossene Schwester zu untermuntern, und dann, als dies Bemühen naturgemäß fruchtlos blieb, mit Ausbietung aller Kräfte den loslösen Körper aus dem Bette hob, in das Bettuch wickelte und auf den Boden legte. Gerade bei dieser aufopfernden Tätigkeit scheint sie selber die Mehrzahl ihrer sonst kaum erklärlichen schweren Brandwunden erlitten zu haben. — Sobald die Patientin imstande ist, uns über die Ereignisse der verhängnisvollen Nacht zu berichten, werden wir sie erfahren, ob diese meine Hypothese zutreffend ist oder nicht!“

Der Untersuchungsrichter wünschte bei dieser Gelegenheit zu erfahren, ob der Zustand der Kranken nicht schon in nächster Zeit wenigstens eine kurze, in schonendster Form bewiesene Befragung gestattet würde, aber er erhielt von dem jungen Arzte abermals eine sehr erniedrigende verneinende Antwort, mit der er sich wohl oder übel zufrieden geben mußte, wie wenig sie auch begehrlicherweise seinen Wünschen entsprach.

(Fortsetzung folgt.)

Das 1. Schrift und Herr Bodora L. Kasperer. Zum Schluss gelangen unter Punkt 'Beschlüsse' einige Sachen zur Sprache, worauf Herr Rubin gegen 11 Uhr die Sitzung schließen konnte.

Eine Mißlieber-Versammlung. Die sich eines recht guten Belüftungs zu erfreuen hatte, hielt der Mieter Kere in am Donnerstagabend in der 'Waldschänke' ab. Der Vereinsvorsitzende Herr Hans Krüger, beantragte in kurzen Worten die Frage: Welche Mißlieber haben wir zu stellen? und stellte sich wiederum auf den Standpunkt, daß die beiden letzten Mietanordnungen rechtungswürdig seien. Uebrigens wird am 14. März ein gerichtliches Urteil ergehen darüber, ob die Ansicht unserer Organisation oder die der Gemeindeverwaltung nachzugehen ist. Jedenfalls empfahl der Vorsitzende, alle Zahlungen stets unter Vorbehalt zu leisten, da man sonst des Erlaubnispruchs verlustig geht. Die Mißlieber betragt die Grundmiete plus 300 Prozent Zuschläge. Sodann machte der Vorsitzende bekannt, daß die Mietermiete auf durchschnittlich 400 Mark erhöht worden ist. Einem ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Mißlieberstelle erstattete der Vorsitzende, Herr Oberlandtags-Mieter. Er hat jeden Mieter, der die Mißlieberung über notwendige laufende Instandhaltungsarbeiten wünscht, dieses der paritätisch zusammengesetzten Mißlieberstelle in einem doppelt ausgefertigten Antrage zu unterbreiten. Ferner empfahl er, sich vorher mit seinem Vermieter ins Benehmen zu setzen. Sodann wurde das heutige Wohnungssamt einer eingehenden Betrachtung gewürdigt und zwar unterzogen sich die Herren Schmidt und Weigel an Hand von reichlichem Material dieser Aufgabe. Auch aus der Mitte der Versammlung heraus wurde die Handlungsweise des Wohnungsamtes scharf unter die Lupe genommen. Herr Müller als Mißlieber des Besonderen, verurteilte die zum Teil energielosen Vorwürfe nach Möglichkeit zu entkräften. Im Anschluß hieran wurden noch einige Fragen über - gelinde gesagt - ripulantes Verhalten einiger Hausbesitzer geführt. So wurde von einem der Stolpersteine wohnenden Mieter festgestellt, daß er von seinem Hauswirt überfallen worden sei. Einem anderen Mieter ist vom Vermieter kurzerhand das Wasser abgestellt worden. - Die nächste Versammlung unserer Organisation findet, worauf schon heute hingewiesen sei, am 15. März bei Köpcke ('Waldschänke') statt.

Die Firma Verke & Nippert, Hoch- und Tiefbau-Art. Gesellschaft, hat auf die Tagesordnung einer außerordentlichen Generalversammlung einen Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von 60 auf 150 Millionen gestellt.

Ein Fahrverbot wurde von unseren Polizeibehörden gegen Herrn Schmidt erlassen, weil er unter Vermeidung eines Fahrverbotes verfahren ist.

Die Einnahmen des Reiches aus Steuern und Zöllen werden für das Rechnungsjahr 1923 auf insgesamt rund 732 Milliarden Mk. veranschlagt. Davon entfallen auf direkte Steuern 325 Milliarden Mark und auf Verbrauchssteuern und Zölle rund 407 Milliarden Mark, der Rest der Einnahmen auf Ausfuhrabgaben, Einkommen- und Brantweinmonopolen und andere Einnahmequellen. Die Gesamteinnahmen des Reiches für das Rechnungsjahr 1923 haben sich gegenüber denen von 1922 erhöht um rund 300 Milliarden. Von dem Steuerertrage entfallen u. a. auf die Einkommensteuer 111 Milliarden Mark, Vermögenssteuer 15 Milliarden Mark, Umsatzsteuer 104 Milliarden Mark. Abgabe von Personen- und Güterverkehr 75 Milliarden Mark. Bei den Verbrauchssteuern bringt die Kohlensteuer allein beinahe das Gesamtertrage aus, nämlich 270 Milliarden Mark. Auf die Zölle entfallen 34 Milliarden Mark und auf das Brantweinmonopol 20 Milliarden Mark.

Neue Reichsbanknoten zu 20000 Mark. In nächster Zeit werden Reichsbanknoten zu 20000 Mark mit dem Datum vom 20. Februar 1923 in der Faltgröße von 160:95 Millimeter ausgegeben werden. Das Papier, auf dem sie gedruckt sind, ist weiß.

Erhöhung der Versicherungsgrenze für Krankenkassen. Der Reichstag beschloß, die Grenze der Versicherungspflicht für die Krankenkassen auf zwei Millionen Mark zu erhöhen und die Möglichkeit einer Gütemengenlegung von 2 Prozent des Grundlohnes in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

Bergfelde. Ein Einbruchsdiebstahl ist in den letzten Tagen in einer Laube der Mühlendeckstraße ausgeführt worden. Die Leiber unerkannt entnommenen Löter entwendeten 3 Bettstellen, 1 Waschtisch, 3 Stühle und 1 Dienstr.

Bergfelde. Ein Diebstahl von 1000 Reichsmark wurde dem Kaufmann Paul Habewig hierorts einige Stämme gestohlen. Es gelang nimmermehr, den Täter, der dem Habewig seinen Wald schon vor Jahresfrist einen Besuch abgestattet hatte, in Oranienburg zu ermitteln. In Unbetracht dessen, daß der Diebstahl eine erhebliche Geldsumme abgab, muß, wegen einer Strafverfolgung Abstand genommen.

Bergfelde. Eine Amtsausschussung findet morgen, Dienstag abends 7 1/2 Uhr, im Amtsbüro statt.

Frohman.

Für eine halbe Million Wäsche gehalten worden ist von dem Grundbesitzer Kaiternmann in der Nacht zum 26. u. 27. Die Wäsche befand sich auf der Veranda.

Über die Frage der Erhaltung des Brotpreises liegt, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, noch keine endgültige Entscheidung vor. Das Reichsernährungsministerium ist aber bestrebt, für die nächsten Wochen von einer Erhöhung Abstand zu nehmen. Ergänzend wird darauf hingewiesen, daß in einzelnen Stadtteilen Berlins, so in Neukölln, Wacker durch Plakat mitteilen, daß sie Brot unter dem amtlich festgesetzten Preise von 820 Mark verkaufen. - Da bleibt dann die Frage offen, ob dieser Preis durch die Berliner städtischen Behörden unzulässig hoch festgesetzt ist, oder ob der Absatz unter den hohen Preisen allzu stark zurückgeht.

Berliner Nachrichten.

Rückgang der Einwohnerzahl. Nach den Angaben des reichsstatistischen Amtes über die Geburten- und Sterbefälle hat sich die Einwohnerzahl Berlins gegen 1913 um 4000 Einwohner verringert. Die Geburtenziffer in der Reichshauptstadt beträgt zurzeit nur 13 1/2 auf 10000 Einwohner, um 40 Prozent weniger als vor dem Kriege.

Das Nachquartier im Warenhaus. Als die Wache eines bekannten Kaufmanns in der Leipziger Straße Freitag nacht ihren Rundgang durch die Räume machte, hörte sie plötzlich ein kräftiges Niesen, das aus einer verschlossenen Kiste kam. Der Knäpfe erklärte sogleich nach mehrmaligem Versuch, er könne nicht öffnen, da er von einem Unbekannten überfallen und östlich angekettet worden sei. Nach Bestätigung von Polizei öffnete man die Tür und fand einen schlafenden Mann. Sein einziges Kleidungsstück waren sein Hemdärmel, die noch die Anwesenheit des Gefangenen trugen. Da man den Gesangenen nicht nackt zur Wache bringen konnte, mußte ihm ein Weinkleid nebst Jacke noch ausgeteilt werden.

Das billigste und erfolgreichste Blatt für Injunkte ist nach wie vor unsere Zeitung, als die älteste und verbreitetste zwischen Groß-Berlin und Oranienburg. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben.

Wie der Schlächter den Teufel erschlug. In einem Dorfe bei Schläche in Pommern hatte eine Bauerfrau an einem Freitag eine Kuh für eine Million Mark verkauft und 20 000 Mk. Handgeld bekommen. Am Abend des gleichen Tages erkrankte der Teufel in eigener Gestalt bei der Witwe und forderte die Herausgabe des Geldes. Die Frau gab ihr Handgeld auch heraus und sagte, daß sie das andere Geld erst am anderen Tage bekäme, weshalb der Teufel am nächsten Tage wiederzukommen wollte. Die Frau erzählte ihr Erlebnis dann dem Schlächter, der sich am nächsten Tage in der Wohnung der Witwe verstellte. Als der Teufel wiederkam, gab ihm der Schlächter mit einer Art einen Schlag auf den Kopf; es felle sich heraus, daß der Mann in der Maske des Teufels der Schwager der Witwe war. Er wurde ins Schlauer Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Aus der Mark.

Oranienburg. Bürgermeisterwahl. In der Donnerstag-Sitzung unserer Stadtratsversammlung wurde Magistratsrat Dr. jur. Curt Weber aus Oranienburg die Dauer von 12 Jahren zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Von 22 anwesenden Stadtratsmitgliedern wurden 15 Stimmen für obigen Kandidaten abgegeben, vier Zettel waren unbeschriftet, drei Stadtratsmitglieder hatten sich der Stimme enthalten. - Die Hundsteuer wurde auf 2000, 5000 und 10000 Mark für den ersten bzw. zweiten bzw. jeden weiteren Hund festgesetzt. - Das Jahrsunterhaltung ausgeführte Tagesläuten wurde, um Rosten zu ersparen, abgelehnt. - Die Errichtung von Konkretwerkstätten wurde trotz Beschluß der Preussischen Regierung abgelehnt.

Postdam. Zur Veranstaltung für die Stadtdiebiene die Mitteilung, daß das Postamt in Schönfließ zwei solche Personen, die Springbrunnenhaken u. dergl. losgerissen und entwendet hatten, zu zwei Jahren Zuchthaus bzw. einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt hat.

Hohenknig. Auf furchtbare Weise um Leben gekommen ist der Arbeiter Kemp, der in der Papierfabrik beschäftigt war. Bei einer Reparatur in einem Dampfrohr mußte er in das Rohr kriechen. Durch eine unbegreifliche Unachtsamkeit ließ man Dampf in das Rohr, noch ehe K. dieses verlassen hatte. Der Unglückliche wurde zu Tode verbrüht. Der junge Mann ist der einzige Sohn seiner verstorbenen Mutter.

Tempelhof. Zu einem großen Flugabzug soll nach einer Berliner Meldung der östliche Teil des Tempelhofer Feldes für Berlin ausgeliefert werden. Sämtliche Fluglinien, sowohl die lokalen als auch die internationalen und internationalen Luftverkehrslinien sollen auf dem Hofen Tempelhofer Feld zusammengefaßt werden.

Treuenbriegen. Eine empfindliche Kürzung wegen Steuerhinterziehung bildet hier das Stadtgespräch. Der Kaufmann Paul Bohm, hier, ist wegen vollendeter Steuerhinterziehung und des Verdachts dazu mit einer Geldstrafe von 1 111 862 Mark bestraft worden.

Aus aller Welt.

Eine Röhrendiade im Westerwald. In Margrahen (Westerwald) sprach dieser Tage ein Herr vor und erklärte den Gemeindevätern, der Kreis wolle das Ortsrecht der Überlandstrale durch einen stärkeren Kupferdruck tragen, da der bisherige zu dünn sei. Am nächsten Tage erschienen einige Monteur, schnitten die gesamte Hauptleitung ab, vollten das Kupfermaterial zusammen und fuhren damit zur nächsten Bahnhofsstation. Seitdem ist die Gemeinde Margrahen ohne Licht; dem Kreis ist von der Bekleidung nicht das Geringste bekannt.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Wolter, Hohen Neuendorf. **Druck und Verlag von** Friedrich Vögel, Pritzenwerder.

Für die so zahlreich zu unserer Silberhochzeit eingegangenen Gratulationen und Spenden, insbesondere dem Verein für Handel und Gewerbe, Gesang-Verein, Liederkreis, Birkenwerder, Einkaufsverein Oranienburg und Herrn Pfarrer Lohmann sagen wir hier, unsern herzlichsten Dank.

Hermann Koch und Frau. Birkenwerder, den 3. März 1923.

U. T. Lichtspiele U. T. Birkenwerder.

im Restaurant „Boddensee“ morgen, Dienstag abend 7 1/2 Uhr.

Eroberungen in Paris.

Der Graf von Monte Christo III. Teil. Ausserdem das gute Beiprogramm. Hierzu ladet freundlichst ein Die Direktion. Saal gut geholt.

Tapeten. größte Auswahl, gediegene Muster, billige Preise, nur bei **Otto Becker, Berlin**, Gartenstraße 9, am Stettiner Bahnhof.

Unterricht in künstlerischem Tanz, rhythmischer Gymnastik, Atemgymnastik. Ammuts-Unterricht erteilt Herta Buchner. Anmeldungen schriftlich oder persönlich jeden Dienstag von 3-5 Uhr. Birkenwerder, Bahnhof-Allee 36.

Größtes Möbelhaus Oranienburgs. **Wilhelm Sott, Tischlermeister** Gegründet 1889 Fernsprecher 241 Javelstraße 30 **Wohnungseinrichtungen • Einzelmöbel • Volkswaren.** **Großes Sarglager.** Särge in Holz, Metall- und Verbrennungssärgen in allen Preislagen. - Übernahme sämtl. Beerdigungs-Angelegenheiten. - Da ich im Besitze eines reichhaltigen 1., 2. und 3. Klasse bin, kann ich den mich Verwendenden die billigsten Preise berechnen und halte mich denselben, auch bei Nichtlieferung von Särgen, bestens empfohlen.

Eine Tapete bringt feinen Lustenthal. Eine moderne Auswahl von 500 Mk. à Rolle an. Bei **P. Kretschmer, Inh. F. Marheineke, Berlin N., Oranienstr. 110, 1** (Haus von der Invalidenstrasse). Keine Lohn für. Geöffnet von 9-5 1/2 Uhr.

Enorme Preisermäßigungen in Ledermanteln, Manchestern, Schaki, Wollen, Ledern, Reiterboots, Strichledern, Sports- und Arbeitsanzügen, Sporthemden etc. bei **W. Fritz Bonin, Berlin, Beuthstraße 6** (am Eppelmarkt).

Sch suche in hies. Geg. eine **Villa oder Landhaus** zu kaufen. Fin kein Ausländer. Zahl hoch. Preis. Off. unter **H. H.** an den Briefkasten-Voten.

Landhaus mit 3 Zimmer, Garten u. Stall zu kauf. gesucht, gr. 5-Zimmer-Wohnung mit in Laubst. abgeben. Preisfreis bis 7 Millionen. Off. erb. Helene Peger, Niederhörschönhausen, Kätnerweg 12.

Nähmaschinen alle Systeme **Ankauf • Tausch • Verkauf** Berlin, Gartenstr. 98 (Stettiner Bahnhof) Nord 6871. Nachmittags.

Am 3. d. Mts. verschied nach langem, schweren, in grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Vater seines Kindes, der **Kaufmann Erich Schumacher** im 41. Lebensjahr. Dies zeigt in tiefer Trauer an **Margarete Schumacher** geb. Haack und Tochter Lieselott. Bergfelde, den 5. März 1923. Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des neuen Hermsdorfer Kirchhofes in der Frohnauerstrasse am Mittwoch, den 7. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt.

Pa. Speisekartoffeln (2 Waggons) treffen am Donnerstag und Freitag auf Bahnhof Birkenwerder ein. Preis pro Zentner ab Waggon 6500 Mk., ab Lager Hohen Neuendorf 6800 Mk.

Fengler & Co., Hohen Neuendorf, Viktoriastraße 8. Telefon 72. - - - - - Telefon 72.

Max Schöffler Uhrmacher u. Goldarbeiter, Hoh Neuendorf, Stolperstr. 45 a (Station Stolp). **Empfehle mein Lager in Uhren, Gold-, Silber- und Nickelwaren aller Art. Taschenlampen, Batterien - Opische Artikel - Mundharn, Sprechmaschinen u. Platten, Verteilung v. Sprechmaschinen z. Festlichkeit. Reparaturen aller Art. Gravieren, Gluk. v. Platin, Gold-, Silberbr., Brillant.**



132 Große Auswahl in 132 Jachtanzügen, Frühjahrs- u. Gummimanteln, Damenmanteln, Bettwäsche, hies. preiswert. **Carl Brodmann, Berlin, 132 Invalidenstr. 1 Str. 132**

Jetzt ist es Zeit Gartengeräte einzukaufen. Spaten, Dungforken, Kartoffelgabeln, Heugabeln, Hacken aller Art, Pflanzboiler, Unkrautbarken, Sensen, Sichel, Rechen, Baumgassen, Rebenscheren, Heckenscheren, Rindenreiniger, Blumenspritzen, Wasserschlauch, Armaturen, Giesskannen, Jancheschöpfer. **Berlin N. 4 Otto Martin** Berlin N. 4 Invalidenstr. 19 Invalidenstr. 19

Achtung! Berliner Preise werden auch in Hohen Neuendorf für **Kupfer • Messing • Blei • Zink Eisen, Hauslumpen etc.** gezahlt. Jed. Posten auf Wunsch freie Abholung.

Metall-Börse „Eisen“ Paul Joneng, Hohen Neuendorf, Blumenthal- Ecke Hedendorferstr. Telefon: Birkenwerder 54.

Geschlechtsleiden jeder Art, Syphilis, Herpes, Entzündungen, Hautausschläge, Wunden, frisch u. veraltet, bei Männern u. Frauen, allgemeine nervöse Schwäche und Erschlaffung werden schnell und gründlich mit gutem, dauerndem Erfolge nach erprobter und wissenschaftlich anerkannter Helmholtz- Methode behandelt, speziell mit elektro-physikalischen Licht u. Naturheilmitteln etc. Keine heftige Behandlung, nur nach genauesten Untersuchungen in der Heilanstalt. - Erwerb- und Heilungszeit: 9-1, 4-7 1/2, Sonntag und Feiertag 9-11. - Getrennte Behandlungsräume für Damen und Herren. Heilanstaltsbefug. - Prof. Dr. med. P. Mistsky, Arzt, im Auslande erannt, diplomiert u. approbiert. Berlin SO 16, Brückenstr. 10a (5 Minuten v. Bahnhof Jannowitzbrücke). Trop. u. b. d. Heilanstalt, Geh. n. 100 Mk. in Brief 30 jährige Praxis.

Läufersehwein, 1 guterhalt. Fenster, 2 Türen und Material verkauft billig. Müller, Hohen Neuendorf, Hauptstraße 7.

Einzelne Möbel komplette Einrichtungen, kauft **Robert Schulz, Hohen Neuendorf**, Schönfließstraße 78. Telefon Hohen Neuendorf 88. Wegr. 1898.

Aia Putz- u. Scheuermittel. Unentbehrlich in Haus, Werkstatt, Fabrik. **Honkel & Cie., Düsseldorf**

Verzweifelt Frauen! im Vertrauen gesagt, beim Ausbleiben der monatlichen **Regel!**

Lassen Sie sich nicht irreführen durch vielversprechende u. pabler. Angebote, nur meine neuen behördlichen, geprüft u. genehmigt, kräftig wirk. Spezialmittel helfen. **100000** in a. bedeckt, bereits hochangesehenen Fällen. Dankbare Frauen schreiben mir, welche anderweitig zwecklos versucht haben, wobei rasch. Wirkung schon in **2 Stunden**. Keine Berufsberatung! Garantiert unerschollt 100000 Dankschreib. bezuogen den Erfolg. **Dr. Ida Röber, Hamburg A. 442, Petersstrasse 68** fröhliche Besprechungen.



Fahrräder
und sämtliche Ersatzteile
Spezialität: Fahrradherstellung
Klein-Motorräder
in jeder Ausführung.

Fahrrad-Haus Riediger,
Bankom, Wollankstr. 30, Ecke Gottschalkstr.,
3. Querstr. v. Nordbahnhof rechts. Tel. Vko. 920

Rasse-Hunde-Parl
Berlin N. 54, Adlerstr. 18, Norden 1054.
Ständig große Auswahl
in Luxus-, Jagd-, Schutz-,
Wach- und Polzei-Hunden.
Strenge reelle Bedienung. Tierärztliche Aufsicht.

Sie können viel Geld sparen,
wenn **Möbel** bei mir
Sie Ihre **Möbel** kaufen

Sehr große Auswahl in:
Speiseimmern, Schlafimmern, Büchen,
Einselmöbeln, Volkswaren usw.
Gelegenheitskäufe ständig am Lager.
Möbelhaus Robert Schulz, Geogr. 1898
Hohen Neudorf. — Schönfleiterstraße 78

Achtung! Vergüte auf Vorzeigen d. Inveralls Achtung!
50 Mt. und 1 Sparnachtslampe bei 5 Kilo Metall
Produkten, Felle, Metalle jeder
Art
kauft zu konkurrenzlos hohen Preisen
Paul Leben, Berlin, Straße 57,
Eing. Adlerstr., Hof ptr. r. Feinptr. Humboldt 5817.
Der weiteste Weg lohnt sich.

Für Landwirtschaft, Jagd u. Sport
tranch Renner, besonders Landwirte und Beamte, mit Vorliebe gern

Amerika- u. Genua-

nische Reiseluna, weil sehr
im Aussehen. Sportanzüge
(in Sandborke) Größe 46-55
42-46 110 000, — aus Harfen
u. Kordura, in Mannsgrößen,
100000, — Japhir-Edel-Mand-
alderbeifen, altbekannt. Genua-
Kraus, silb, fiber oder maus-
in Burtschengrößen 100 000, —
Reitcord 260 000, — Sport-
Jagdhäuten, Jagdski's oder melierten Skimiteln 100 000, — 120 000, — in
Burtschengrößen 70 000, — 85 000, — 95 000, —



praktisch, riefg kalibor, eleg
aus da la amerik. Reitcord
140 000, — in Burtschengrößen
Jwintcord, khaki, dunkel
120 000, — in Burtschengrößen
Sport- Anzüge, ceierigt aus
Cord-Samt-Mandcher, Farbe
grau, in Mannsar, 240 000, —
Sportanzüge aus prima
Sonmeranzüge aus prima

Offiziers-Breeches- oder Reitstiefel-Sojen
D. Mies Sport-Breeches aus la gummert, Welt-Reitcord 70 000, — Stiefel-
hofen 80 000, — aus Lindner- und Genua-Cord-Samtmanchester 60 000, —
aus la amerikanischem braunen Reitcord 46 000, — aus la Harfen Swint-
Reitcord 48 000, — aus feldgrauen Offizier-Kommisschuh - St. fin 36 000, —
Genua-Cord-Samtmanchester, lange Arbeitshosen 50 000, — einl. Manchester-
Arbeitshosen 48 000, — Kammgarnhosen la geftr. Herren-Samtmanchester, best.
Fabrikat, vorzügliche Verarbeitung 86 000, — Arbeitshosen, sogenannte anal.
Leber-Strapazierhosen, Marke Derkaules, 38 000, — 30 000, — Marke Herod,
32 000, — 26 000, — Arbeits-Ritshosen, anal. Leber, schwarz, 30 000, — 33 000, —

Reit- und Tourenstiefel, Sport- und Strapsenschuhe
Ras-Reitstiefel (sein Militär) 85 000, — Schafstiefel, legen, Juttr. Schafstiefel
60 000, — mit Doppelbohle 75 000, — Herren-Strapsenschuhe 40 000, —
Sonnagschuh mit Kante 50 000, — Tourenschuhe, la Luxus-Verarbeitung
100 000, — Herren-Sportstiefel aus bestem Rind- oder Mastbör. (Verbu-
form), la Luxus-Verarbeitung, in schwarz 80 000, — in dunkelbraun 90 000, —
Jagdschuh aus bestem la Rindleder, eigenes Fabrikat, nur 70 000, — Offi-
Lebergarnschuh mit vorz. anal. ausgerb. Badenform, la Fabrikat, in schwarz
40 000, — Wetter-Regen-Delta-Strapsenmantel 60 000, — Delta-Ver-
Schamantel 150 000, — Sojen 120 000, — amerik. Leber-Schamaker, vor-
züglich erhalten, warm gefüttert 60 000, — 60 000, — halbmollene weisse
Reitstiefelbohle 16 000, — la halbmollene, tieferfarbige Reitstiefelbohle, auch
als Tischbohle sehr gut verwendbar, 18 000, — Mark.

Bei Bestellung Strapsenlang, Bundweite, Schrittlänge angeben, bei Stiefel
Militär- oder Zivilmak. Um sich nach Franko-Rücksendung in 10 Tagen
anstandslos. Mengen-Anfrage sowie eoll. Preisbuch, vorher Versand r. Sof-
nahme zum Kauf für Porto und Rücksendepfen 5% (also fast portofrei).
Bei Selbstabholung gewähre für Reistiefeln 4% Rab. (Snt. A. 3).

Koltermann, Verandh. f. Jagd-, Sports- u. Berufs-Kleidung,
Berlin-Lichtenberg, B. 50, Möllendorferstr. 94

Justizrat,
Ehecheidungs-, Straf-,
Wittmentensachen, Ver-
scheidungs-, Fürsorge-,
Händlungssachen, Eben
wiederh. im 1. Termine
geschieden, Haftent-
lassungs-, Strafauf-
schub, Gnabengesuche.
Berlin,
Vorflrstr. 11 Stett. Bahnh

Birkenciser
zu Befen kauft dauernd
jeden Posten **Dorn,**
Berlin N., Kol-nieder 96, 98

Drachzaungeflecht
sowie **Zaunstile u. Türen**
in Holz u. Eisen u. **Drach-**
zaunzubehör hier billig
Geflechtsfabrik
Cescl, Schloßstraße 11,
Ter nivr.: Tel. 2393

Wasch-
wseife,
heller, in Block, von
450 gr Mk. 600, — inkl.
Verpackung frei Haus,
Kern- u. Toilettenseifen
billigst.

H. Bassler,
chem. Fabrik,
Berlin W. 16,
Kaiser-allee 222.

Alle Metalle

Kupfer, Messing, lei,
Zink, Akkumulatoren-
blei, sowie sämtliche
Metallabfälle
zu höchsten Engrospreisen.
Zweig, Berlin,
Invalidenstr. 142
Telephon Norden 9649.
Direkt am Stett. Bahnh.

Bettwäsche

Bis 10. März staunend billiger Ausnahme-Verkauf!

Vergleichen Sie unsere Preise genau mit anderen Angeboten!

Pettbezüge, weiß	9200	12500	15500	etc.
Rissenbezüge, weiß	2900	3900	4900	„
Bettlaken, volle Größe	5800	7900	11900	„
Fortige Inlette	29000	38000	49000	„
Bunte Bezüge	25000	31000	38000	„
Inlettstoff, 80 breit	4500	6500	8500	„
Inlettstoff, 130 breit	8500	11500	14500	„
Wäschestoff, 80 breit	1950	2400	2800	„
Louisianatuch, 80 breit	3200	3800	4200	„
Louisianatuch, 130 breit	4800	5900	6900	„
Gestr. Dimity, 80 breit	5200	6500	9500	„
Gestr. Dimity, 130 breit	8200	12500	14500	„
Küchenhandtuch, weiß m. Kant.	750	1150	1450	„
Stubenhandtücher, weiß	1350	1650	1950	„
Wischtücher, kariert	650	850	1250	„

Angebot freibleibend. Mengenabgabe vorbehalten.
Tischtücher, Halbleinen und Keinleinen für Laten,
Damaste, garnierte Rissen, Rolltücher und Kaffeedecken zu enorm billigen Preisen.
Riesige Massenauswahl. — Kein Verkauf an Ausländer.
Kein Versand nach außerhalb. Bedienung nur durch Fachleute.

Berliner Bettwäschefabriken
Chausseestraße 88 (gegenüber Liesenstr.)
Buttkamerstraße 1 (Ecke Wilhelmstraße)
Größtes Unternehmen dieser Branche. Filialen in Magdeburg u. Halle.

Beste

reellste Verkaufsmöglichkeit!

Brillanten, Rosen, Perlen Für grössere Steine bis **6000 000 M.**
Mehr kann niemand zahlen.

Gold-, Silber-, Platin-, Double- BRUCH, -SACHEN.

Zahngebisse bis 1000 000 M. Mehr kann niemand zahlen !
Auch einzelne Zähne.

Uhren bis 1500 000 M. Mehr kann niemand zahlen !

Münzen-Sammlungen zu enorm. Ankaufspreisen.
Grosses Lager in massiv goldenen Trauringen.

Anerkannt weitverbreitetster bester Ruf !!!
Mein seit vielen Jahren bestehendes, bestrenommiertes offenes Ein- und Verkaufsgeschäft bürgt Ihnen für eine durchaus reelle und gewissenhafte fachmännische Bedienung. In allen Gegenden ist mein großer Erfolg bekannt; daher gehen Sie nur diesen Weg, um ehrlich bedient zu werden, und verkaufen Sie Ihre Werte

Hans Köpp, Juwelier, Berlin, Gartenstrasse 105-106
3 Minuten vom Stettiner Bahnhof, zwischen Invaliden- und Elsasser Straße.
TELEPHON: AMT NORDEN 487.

Felle,
Hofhaare, Wolle, fucht!
Schön Berlin N. 4
Brennenstr. 18 (Stett. Bph.)

Bettwäsche
50% Preisabbau 50%
Wir haben uns entschlossen, unsere Preise mit 50% herabzusetzen
Wir führen nur gute und reelle Ware.
Laken, Handtücher, Bettbezüge, Kissen, Bettgarnituren, bestickt u. Einsatz, Damaste, Hemdentuche, Inlette, Kaffeedecken, Tischdeck.
Bitte sich unbedingt von unserm Angebot persönlich zu überzeugen.
Kühl & Kupferberg,
Bettwäschefabrik,
Berlin Invalidenstr. 6 (Ecke Bergstr.),
2 Minuten vom Stettiner Bahnhof
Bitte genau auf Nr. 6 achten.
6 Kaufverlechtung 6 durch Anzahlung 6

Das Vieh gedeiht!
wo Tierarzt Burgum's Viehreinigungs-
pulver angew. wird. Reinigt das Vieh-
tötet das Ungeziefer.
Drogerie Erich Maelger,
Hohen Neudorf, Schönfl. Str.
Riefenpreise!
soble ich für
Gold- u. Silber- (Strich-Gaden)
alte Münzen
Carlsburg, Berlin N 4
Invalidenstrasse Nr. 139,
(Stett. Bph.) vorn 2 Str.

146 Bitte auf die Hausnummer achten: 146 146
Bester Absatz
für
Juweliere, Goldschmiede, Händler und Private.
Die höchsten Preise für
Brillanten,
Gold-, Silber-, Platin-, Double-Strich- Barren
Besonders hohe Preise für .. **Zahngebisse**
Berkowitz & Landsberg,
Berlin, Invalidenstr. 146. Tel. Nord. 4589.
146 .. 2 Minuten vom Stettiner Bahnhof .. 146

leihhaus Humboldt Berlin
Gerichtstr. 23,
dicht a. Nettelbeckplatz.
Riesen-Auswahl in
Herrenanzügen, Schlüpfern, Gummimäntel.
Enorm billig! Keine Lombardware! Enorm billig!